

# Deutsches Polizeiblatt

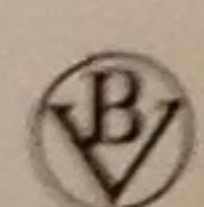
[DPolBl] für die Aus- und Fortbildung



**3/2013**

**Polizeihunde/Polizeipferde**

- Polizeihunde
- Polizeipferde
- Einsatzmöglichkeiten
- Einsatzwert
- Vor- und Nachteile
- Aus- und Fortbildung
- Spezialisierung
- Begrenzende Faktoren
- Checkliste

 BOORBERG



Potenzial und Grenzen anhand praktischer Beispiele

## Einsatzmittel »Mantrailing« (Personenspürhunde)

Ursula Maierhofer, Kriminaloberkommissarin, und Marcel Maierhofer, Kriminalhauptkommissar (Gründer und Ausbilder von Mantrailing24.de), beide Wuppertal

Wir beschäftigen uns seit einigen Jahren mit dem Thema Mantrailing und führen selbst zwei auf höchster Stufe geprüfte Mantrailer. Unser Ziel ist die Zusammenführung des Mantrailing mit unserem kriminalistischen Wissen und die Anwendung in den unterschiedlichen Bereichen. So unterrichten wir neben deutschen Diensthundführern, italienischen Carabinieri, internationale Rettungshundeführer und Ranger in Afrika (Demokratische Republik Kongo), die die Hunde zum Schutz des Virunga National Parks vor Wilderern einsetzen. Durch eine Schweizer Organisation sind wir an einem internationalen Austausch mit den USA und mehreren europäischen Polizeien beteiligt.

### Einleitung

250 Millionen Riechzellen, bewegt von vier Pfoten, verfolgen unerbittlich den Kriminellen, unbeirrt von Einflüssen jeder Art. Der Wurstverkäufer an der Ecke bleibt ebenso unbeachtet wie die läufige Hündin, die soeben in ihrer Runde ausgeführt wird.

Doch so einfach ist es dann doch nicht. Leider ist Mantrailing nicht das erhoffte Allheilmittel, das eine deutliche Steigerung der Straftatenaufklärungsquote zur Folge hat. Manchmal entsteht gar der Eindruck, dass die Wunderwaffe »Mantrailing« ein stumpfes Schwert ist. Umso mehr verwundert es, dass international betrachtet das Mantrailing große Erfolge feiert. Längst überfällig scheint es also, das Mantrailing in Deutschland retrospektiv zu betrachten und Möglichkeiten bzw. Handlungsanweisungen für die Zukunft darzustellen.

Reduziert auf eine Definition könnte Mantrailing so erklärt werden: Mantrailing ist die Nachsuche der zurückgelegten Strecke einer bestimmten Person anhand ihres Individualgeruchs mit einem Hund.

### Anwendungsbereiche

Die gefahrenabwehrende Suche eines Vermissten ist wahrscheinlich im Moment der klassische Einsatzbereich eines Mantrailers. Jedoch gibt es unzählige weitere Möglichkeiten, die sich bieten, insbesondere im Bereich der Strafverfolgung.

Warum ist es so wichtig, dass der Arbeit eines Mantrailers eine konsequente fachmännische Ausbildung und gute Kommunikation zwischen Hund und Hundeführer zugrunde liegt? Nicht alle Hunde erhalten eine einheitliche Ausbildung, so dass im Einsatz mit dem jeweiligen Hundeführer besprochen werden muss, was der Hund leisten kann. Ein Hundeführer, der dies nicht benennen kann und die Kommunikation seines Hundes nicht versteht bzw. gar nicht

kennt, wird wahrscheinlich mehr Schaden anrichten als Nutzen bringen.

### Fallbeispiel

USA, New York: Nach einem tödlichen Raubüberfall auf einen Schnellimbiss wird das Überwachungsvideo ausgewertet. Darauf ist zu sehen, wie der Schütze zuvor in scheinbar friedlicher Absicht die Örtlichkeit betritt und einen Kaffee trinkt. Der abgestellte Becher kann auf dem Video identifiziert werden. Mit dem Becher als Geruchsartikel konnte der Mantrailer den Fluchtweg bis zum Täter in der Nachbarschaft nachvollziehen. Der Hund folgte der frischesten Fährte von »alt« nach »frisch« und fand so den Täter, ungeachtet wie oft dieser in der Vergangenheit in dem Schnellimbiss war.

Würde ein Hund sich wahllos »im Geruch bewegen«, würden wir bestenfalls ein Bewegungsbild nach dem Motto »hier war er auch irgendwann mal« haben. Informationen, die eine Ermittlung nur schwer vorstellbar unterstützen.

Daraus folgt, dass ein Mantrailer einsetzunterstützend mit einer wesentlichen Frage konfrontiert werden kann: Wo ist die Person, die diesen Gegenstand berührt hat, zuletzt hingegangen?

### Fallbeispiel

Nach einem Bankraub kann der Mantrailer eine Strecke bis auf einen Parkplatz verfolgen. Hier dreht der Hund sich um und springt seinen Hundeführer an. Der Hundeführer interpretiert das Verhalten seines Hundes anhand der trainierten, gemeinsamen Kommunikation:



Abb. 1: Kradfahrer sperren den Startort für den Mantrailer



- ⇒ Der Hund verfolgt die Spur immer von »alt« nach »frisch«.
- ⇒ Der Hund zeigt durch Anspringen seines Hundeführers, dass an dieser Stelle keine für ihn nachvollziehbare Spur mehr vorhanden ist, sprich die gesuchte Person z. B. ein Kraftfahrzeug bestiegen hat und weggefahren ist.

### Fallbeispiel

Im Rahmen einer Öffentlichkeitsfahndung nach einem 86-jährigen, verwirrten Mann erhält der verantwortliche Ermittler einen Hinweis, dass die Person für ihn völlig unüblich in dem 56 Kilometer entfernten Kurort in einem Café gesehen wurde. Die Frage ist, ob die Fahndung auf das Gebiet auszuweiten oder gar zu verlagern ist. Der Mantrailer startet mit einem Geruchsartikel der vermissten Person an dem Punkt, wo der Mann zuletzt vor dem Café gesehen und möglicherweise erkannt worden ist. Die Frage lautet: Gibt es an dieser Stelle eine nachvollziehbare Spur des vermissten 86-jährigen?

Der Hund arbeitet die Örtlichkeit ab und springt danach seinen Hundeführer an. Er zeigt, dass er keine nachvollziehbare Spur des Vermissten an der Örtlichkeit finden konnte. Hat der Hund diese sogenannte Negativanzeige nicht zuverlässig gelernt, kann er einen solchen Einsatz nicht abarbeiten.

### Fallbeispiel

In einer Nacht werden in einem Stadtviertel in einem Radius von drei Kilometern 12 Einfamilienhäuser aufgebrochen. Im Rahmen der Nahbereichsfahndung wird ein 24 Jahre alter Mann, der einen Schraubendreher in der Tasche hat, festgenommen. Die Spuren lassen nicht den beweissicheren Schluss zu, dass die Taten von ein und demselben Täter begangen wurden. Der Mantrailer wird nun an dem vermeintlich chronologisch ersten Tatort mit einem Geruchsartikel des 24-jährigen Mannes angesetzt. Durch den Hund wird ein Weg von 2000 Metern nachvollzogen, dabei passiert er acht der 12 Tatorte und endet am Festnahmeort. Da der Hund ausgebildet wurde, einer Spur immer von »alt« nach »frisch« zu folgen, lässt die Arbeit des Hundes den Schluss zu, dass der Festgenommene auf seinem Weg zum Festnahmeort an acht Tatorten vorbeigekommen ist.

## [ Geruchsartikel/Referenzgeruch

Wie gebe ich einem Hund den Auftrag, nur eine ganz bestimmte Person zu suchen? Wie schon in den vorherigen Beispielen

dargestellt, lernt der Hund einen individuellen Referenzgeruch in der Landschaft wiederzufinden und zu verfolgen. Hunde benötigen nur kleinste Mengen an Referenzgeruch, um eine Suche zu beginnen. Das Problem ist eher, wie kann ich mit dem Hund kommunizieren, welche Person zu suchen ist?

### Fallbeispiel

Nach Schussabgabe aus einem Fahrzeug kann im Rahmen der Nahbereichsfahndung das Fahrzeug mit belgischem Kennzeichen aufgefunden werden. Die Schüsse wurden von dem Beifahrer abgegeben. Der Mordkommissionsleiter stellt nun die Frage: Wo ist der Beifahrer nach Verlassen des Fahrzeugs hingegangen? Der eingesetzte Hundeführer entscheidet sich, eine Geruchskopie anzufertigen. Zu diesem Zweck nimmt er eine sterile Gaze (wie z. B. eine Mullbinde) und reibt sie trocken im Rücken- und Gesäßbereich am Beifahrersitz des Fluchtwagens und verpackt sie in einer neuen Spurensicherungskunststofftüte. Nach dem Start führt er den Hund durch die soeben abgesessenen, zahlreichen Hundertschaftskräfte hindurch. Obwohl die Polizeibeamten sich interessiert dem arbeitenden Hund zuwenden, verfolgt dieser die Spur konzentriert durch die große Gruppe hindurch zu einem nahegelegenen Wohnheim. Der Hund ist bei der Suche in der Lage, sich nur auf die von ihm gesuchte Person zu fokussieren. Andere Menschen kann er dann ausblenden.

Was ist, wenn nun mehrere Personen einen Gegenstand angefasst haben, z. B. das Schriftstück, das der Kassierer vom Räuber übergeben bekommen hat? Hunde



Abb. 2: Geruchsaufnahme aus einem Spurensicherungskunststoffsack

sind in der Lage, selektiv zu riechen. Sie können an dem jeweiligen Gegenstand die einzelnen Personen wahrnehmen und identifizieren. Sie werden darauf trainiert, dem letzten bzw. frischesten zu folgen. Wollen wir dies nicht, müssen die Personen, die nicht gesucht werden sollen, beim Start anwesend sein. Sie können durch den Hundeführer dann ausgeschlossen werden. Der Kassierer, der das Schriftstück des Räubers übergeben bekommen hat und somit letzter Anfassender war, wird also am Start ausgeschlossen und der Hund sucht die vorletzte Person, die das Schriftstück angefasst hat. In diesem Beispiel den Räuber.

### Fallbeispiel

Ein 18-jähriges Mädchen wurde vergewaltigt. Der Täter würgte sie mit seinen Händen am Hals. Der Hals des Mädchens ist dadurch ein Geruchsartikel des Täters geworden. Sicherheitshalber wird das Opfer in dieser Situation am Start immer ausgeschlossen.

### Fallbeispiel

Afrika (Demokratische Republik Kongo): Ein Wilderer feuert mit seinem Gewehr viermal auf eine Antilope. Durch die Repetierbewegung der Waffe werden die vier Hülsen ausgeworfen. Diese Hülsen waren bei der Schussabgabe für einen kurzen Moment einer extrem hohen Temperatur ausgesetzt. Dennoch reicht der verbliebene Geruch an den Hülsen, um die Spur der Person, die die Waffe geladen und die Patronen angefasst hat, durch einen Mantrailer aufzunehmen.

### Fallbeispiel

Ein Brandstifter rafft die Zeitungen im Hausflur zusammen, zerknüllt sie und setzt sie in Brand. Durch einen glücklichen Zufall erlischt das Feuer in einer sehr frühen Phase. Obwohl das Papier der Zeitungen verbrannt ist, reicht auch hier der verbliebene Geruch an der Asche, um dem Brandstifter mit dem Mantrailer zu folgen.

Gleiches ist anzuwenden auf Fragmente nach einer Sprengstoffexplosion. Auch sie sind noch als Geruchsartikel zu verwenden.

Zum Geruchsartikel bleibt zusammenzufassen, dass es viele Möglichkeiten gibt, brauchbare Geruchsartikel zu finden. Eine Grenze besteht dann, wenn der Geruchsartikel unkontrolliert kontaminiert wurde. Dies macht einen Einsatz quasi unmöglich, da dem Hund kein definierter und klarer Auftrag mehr erteilt werden kann.



## Fallbeispiel

Eine 78-jährige Frau wird von der Leiterin des Pflegeheim vermisst. Der Geruchsartikel wird von einer Pflegekraft übergeben und durch einen Polizeibeamten des Spätdienstes sichergestellt. Zum Einsatzzeitpunkt des Hundes ist bereits die Nachtschwester im Dienst, die anderen Pflegekräfte und der sichernde Polizeibeamte haben bereits Dienstende. Der Mantrailer zeigt auf dem Parkplatz des Pflegeheims das »Spurende« an. Der Geruchsartikel wurde unkontrolliert kontaminiert. Der Hund suchte die Pflegekraft, die dort ihren Pkw geparkt hatte.

## Fazit

Ob der Einsatz eines Mantrailers möglich oder sinnvoll ist, sollte im Einzelfall bewertet und entschieden werden. Es gibt zahlreiche Erfolg beeinflussende Faktoren. Der Mantrailing-Hundeführer sollte den Einsatzleiter/Auftraggeber fachlich beraten und die Leistungsgrenzen darstellen.

In den USA gilt der Grundsatz, dass das Mantrailingteam die im Einsatz zu bewältigenden Anforderungen bereits im Training erfolgreich bearbeitet haben muss. Es sind natürlich nicht immer alle Anforderungen eines Trails vorherzusehen. Daraus ergibt sich auch der erhebliche Aufwand, einen Mantrailer auszubilden und zu trainieren.

Im Vergleich zu anderen Ländern ist in der Bundesrepublik der Einsatz eines

Mantrailers noch nicht der Regelfall. Ein steigender Bedarf von Mantrailern darf nicht zur Senkung der Leistungsanforderungen an die Teams führen. Vielmehr muss angestrebt werden, durch hohe Leistungsanforderungen und mit Geduld die entsprechenden Teams und die erforderliche Infrastruktur aufzubauen. Dazu sollten Einsatzverantwortliche/Auftraggeber dahingehend beschult werden, dass sie Möglichkeiten durch das Mantrailing kennen und dieses Wissen in ihrer Entscheidung berücksichtigen. Nur bei qualitativ hochwertigen Grundlagen kann auch ein qualitativ hochwertiges Ergebnis erwartet werden.

Mantrailing ist ein sehr komplexes Thema. Die Ausbildung ist aufwendig und arbeitsintensiv. Mehr Informationen finden sie unter [www.mantrailing24.de](http://www.mantrailing24.de)

## Neue Wege im Diensthundewesen der Polizeien

# Einsatz von Sprengstoffsuchhunden zur Suche an Personen nach Pyrotechnik

Maria Männich, Polizeikommissarin, Stuttgart

Kaum ein Bundesligaspieltag vergeht derzeit in deutschen Fußballstadien ohne Feuerwerk und Rauchschwaden. Die Ausschreitungen bestimmen zunehmend die Schlagzeilen. Die Hingabe zu ihrem Verein lässt einige Fans über die Gefahren der Pyrotechnik hinwegsehen. Der Ruf nach Gegenmaßnahmen wird lauter. Speziell ausgebildete Polizeihunde der Bundespolizei sollen nun die riskanten Fanutensilien aufspüren, doch der Weg zur erfolgreichen Spürnase ist lang ...

gegen das Sprengstoffgesetz (Vorsaison 817) gefertigt. Auch die Zahl der Verletzten in Verbindung mit Fußballereignissen lag mit 1.142 über der Anzahl der Vorsaison von 846. Davon waren 34 % unbeteiligte Personen und 21 % Polizeibeamte.

Nicht alle Verletzungen sind auf das Konto missbräuchlich verwendeter Pyrotechnik zurückzuführen. Gleichwohl sind die von Pyrotechnik ausgehenden Gefahren gerade bei größeren Menschenansammlungen verheerend. Sie reichen von gesundheitlichen Beeinträchtigungen beim Einatmen des Rauches über Knalltraumata bis hin zu schweren Verbrennungen oder sogar Verstümmelungen. Beim Abbrennen pyrotechnischer Erzeugnisse können aufgrund des enthaltenen Magnesiums Temperaturen zwischen 1600 und 2500 Grad Celsius entstehen. Verbrennungen können sogar dann hervorgerufen werden, wenn kein direkter Kontakt mit dem Feuer zustande kommt. Ein Löschen dieser Feuer mit herkömmlichen Löschmitteln wie Wasser, Schaum oder Sand verläuft in der Regel erfolglos. Entsprechend hoch ist das Risiko für unbeteiligte Dritte in einem dicht besetzten Stadion.

Staatsanwaltschaften und Gerichte bewerten zunehmend das Zünden von pyrotechnischen Gegenständen in einer Menschenmenge auch ohne unmittelbar Geschädigten, neben dem Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz, als versuchte gefährliche Körperverletzung.

Darüber hinaus ist in deutschen Fußballstadien die Verwendung von Pyrotechnik durch den DFB und die DFL untersagt und meist durch die Stadionordnung und/oder die Versammlungsstättenverordnung verboten. Wer bei

## Pyrotechnik im Fußball

Der Einsatz von pyrotechnischen Erzeugnissen rund um den Fußball ist keine neuartige Erscheinung, sondern vielmehr seit den 80er Jahren in deutschen Stadien zu beobachten. Pyrotechnik ist in den Augen vereinstreuer Fans ein traditionelles Stilmittel der Fankultur, das zum Fußball genauso dazugehört wie Fahnen und Fangesänge. Pyrotechnik verkörpert Leidenschaft, Ehre und Männlichkeit. Durch ihren Effekt soll die Mannschaft emotional geladen und unterstützt werden. Im November 2011 konstituierte sich die Kam-

pagne »Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren«, bestehend aus 150 bundesweit agierenden Ultragruppierungen, die das Ziel verfolgte, das Abbrennen von Pyrotechnik unter bestimmten Voraussetzungen zu erlauben. Diese Sicht der Dinge repräsentiert nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite spiegelt sich in den aktuellen Zahlen des Jahresberichtes Fußball der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) für die Saison 2011/2012 wider. Danach hat das Abbrennen von Pyrotechnik deutlich zugenommen. In diesem Zusammenhang wurden 1.449 Strafanzeigen wegen des Verstoßes